

B & T hifi vertrieb

MONK-AUDIO
inspired by enthusiasts



Monk Audio Katalog 2012

www.bthifi.com

V 1.3

B & T hifi vertrieb



MONK-AUDIO - phono preamplifier

Ein Vorverstärker der Extraklasse für die Freunde des authentischen Hörgenusses ist jetzt endlich erhältlich. Kompromisslos in der Fertigung und klassisch im Design, sorgen ausgesuchte Bauteile für ungetrübten Hörgenuss. Jetzt ist es wieder möglich, dem originalen Sound Ihrer Vinyl-Schätzchen, ganz ohne Equalizer oder digitalen Entzerrer zu lauschen.

Fünf fest eingestellte Entzerrungskurven ermöglichen es, die wichtigsten Schallplattenlabel der 50er Jahre originalgetreu wiederzugeben. Decca und Columbia gehören ebenso dazu wie EMI und die frühen amerikanischen LPs, wie z.B. RCA, die noch nach NAB- oder NARTB-Norm geschnitten wurden. Natürlich ist auch die Wiedergabe nach RIAA-Norm möglich. Die Universalität und Einsatzfähigkeit stand von Anfang an im Lastenheft. Die Entwickler von MONK-AUDIO sind stolz auf das hohe Niveau, die Flexibilität und die kompromisslos neutrale Wiedergabe ihres Phono-Vorverstärkers.

Drei Eingänge, eine zweistufig einstellbare Gesamtverstärkung, umfassende Anpassungen für MM Systeme, eingebaute, jederzeit zuschaltbare MC Eingangübertrager, die Möglichkeiten stereophon und monaural wiederzugeben und, in besonderen Fällen auch die alleinige Wiedergabe der inneren oder äußeren Rillenflanke, machen den Phono-Vorverstärker für den ambitionierten Hörer unverzichtbar.

Der Vorverstärker ist durchgehend und konsequent in klassisch diskreter Schaltungstechnik aufgebaut. Die MC Eingangübertrager werden speziell für MONK-AUDIO hergestellt. Zusammen mit vergoldeten Cinchbuchsen und ausgesuchten Bauteilen renommierter Hersteller gewährleistet dies einen langfristig stabilen und sicheren Betrieb.

B & T hifi vertrieb



Technische. Daten

- Entzerrungskurven für Columbia, frrr (Decca), RIAA, NAB/NARTB (RCA) und EMI
- Kanalauswahl stereo, mono, links, rechts
- MC-Anpassung an alle Systeme über besonders hochwertige Eingangsübertrager
- zweistufig umschaltbare Gesamtverstärkung
- drei Eingänge
- vergoldete Cinchbuchsen
- schweres Metallgehäuse
- schaltbare Eingangsimpedanzen MM: 15 k Ω , 33 k Ω , 47 k Ω , 56 k Ω , 100 k Ω , 220 k Ω
- zuschaltbare Eingangskapazitäten MM: 47 pF, 100 pF, 150 pF, 220 pF, 470 pF, 820 pF

GARANTIERTE TECHNISCHE DATEN

- Verstärkung MM: 38 dB und 48 dB; MC: 60 dB und 70 dB
- Frequenzgang: 20 kHz, \pm 0,2 dB (bezogen auf RIAA-Kennlinie)
- Klirrfaktor: < 0,2 %
- übersteuerungsgrenze MM: > 70 mV; MC: > 10 mV
- Ausgangsimpedanz: < 250 Ω
- Geräuschspannungsabstand MC (unbewertet): > 64 dB

ABMESSUNGEN

- Breite ca. 220 mm, Höhe ca. 80 mm, Tiefe ca. 310 mm, Gewicht ca. 3 kg



B & T hifi vertrieb



MONK-AUDIO – tube préampli – le petit

Heutzutage sind Geräte mit Röhren etwas ganz Außergewöhnliches. Fast wie ein Mythos. Sei es, dass die Verwendung von Röhren, noch dazu in neu entwickelten Geräten, schon anachronistisch ist. Sei es, dass die Reproduktion der Musik durch eine Röhre eine besondere Aura erzeugt. Oder eben einfach nur, weil es etwas Besonderes ist. Der neue „tube préampli – le petit“ von MONK-AUDIO ist etwas Besonderes. So puristisch das Design, so gering die Abmessungen, so groß die Qualitäten. In der Bedienung reduziert auf das absolut Notwendige, in der Wiedergabe aber ganz weit vorn. Ohne künstlichen Röhrenklang.

Der neue „tube préampli – le petit“ ist ein kleiner und äußerst preisgünstiger Phono-Vorverstärker. Für Alle diejenigen, die ihre Schallplatten schon immer einmal mit einer Röhre hören wollten. Und mit Features, wie man sie sonst nur selten findet, die aber typisch für MONK-AUDIO sind: Anschlussmöglichkeiten für drei Tonabnehmersysteme und eingebaute, hervorragende MC-Eingangsumübertrager, wie sie auch im MONK-AUDIO phono preamplifier verwendet werden. Umfassende Funktionalität für alle Einsatzzwecke. Der neue „tube préampli – le petit“ bietet darüber hinaus noch etwas Besonderes: die Eingangsumschaltung und die Umschaltung der MC-Eingangsumübertrager erfolgt ausschließlich mit Relais. Extrem kurze Leitungswege, geringste Anfälligkeit gegen Störungen und stabiler,

B & T hifi vertrieb

langfristiger Betrieb ohne Kontaktprobleme zeichnen dieses Konzept aus. Eine aufwändig gesiebte und stabilisierte Heizspannung garantiert dazu eine lange Lebensdauer der eingebauten Röhren und eine hervorragende Brummunterdrückung.

Selektierte Bauteile namhafter Hersteller, eine Fertigung ausschließlich in Handarbeit, eine erstklassige Verarbeitung und ein attraktiver Preis. Alles zusammen, verbunden mit einem hervorragenden Klang, wird sie begeistern.

Technische Daten:

- Verstärkung MM: ca. 40 dB; MC: ca. 62 dB
- Frequenzgang 20 kHz, $\pm 0,4$ dB
- Übersteuerungsgrenze MM: > 200 mV; MC: > 20 mV
- Klirrfaktor MM: $< 0,1$ %; MC: $< 0,3$ %
- Eingangsimpedanz/-kapazität MM: $56 \text{ k}\Omega \parallel 100 \text{ pF}$; MC: 100Ω
- Ausgangsimpedanz: $< 2 \text{ k}\Omega$
- Geräuschspannungsabstand (A) MM: > 70 dB; MC: > 64 dB

Abmessungen:

Breite ca. 105 mm, Höhe ca. 110 mm, Tiefe ca. 230 mm, Gewicht ca. 2 kg

B & T hifi vertrieb

Die Presse über Monk Audio

Image Hifi 06-2011

Uwe Heckers über den Phonovorverstärker :

Abschließend gehe ich jede Wette ein, dass das höchst variable Konzept des Monk

- mehrere Phonoanschlüsse, variable Entzerrung plus Anschlussmöglichkeiten für MM-Systeme, auf deren heilsame Wirkung ich hier mangels Platz leider nicht genauer eingehen konnte -

viele Nachahmer finden wird.

Und da der Monk-Audio Phono Preamplifier bereits im ganz normalen Stereomodus mit RIAA-Entzerrung seinen Verkaufspreis voll und

ganz rechtfertigt, so darf er angesichts seiner Anschluss- und Einstellungspracht schon als veritabler **Best Buy** gelten.

LP Ausgabe 4/2011

„Man müsste eigentlich mal ...“ Mit diesem Halbsatz beginnt die Entwicklungsganz vieler Geräte. Im Falle von Michael Bentrup wird es nicht viel anders gewesen sein. Das Resultat dessen, was er eigentlich mal hätte tun müssen, ist allerdings ein ziemlich ungewöhnliches. Folgte der Absichtsbekundung doch gleich eine Firmengründung und die Entwicklung des bis dato einzigen Produktes von Monk-Audio: einer Phonovorstufe mit der eher pragmatischen Typenbezeichnung „phono preamplifier“. Das Gerät kostet 1.900 Euro und sorgt am Markt derzeit für Furore – klar, dass wir wissen wollten, woran das denn liegen mag. Ein Teil der Frage beantwortet die unmittelbare Anschauung: Das Gerät ist ein veritables Ausstattungswunder – eine Phonovorstufe mit sieben Drehschaltern auf der Front gibt's so oft nicht. Der Monk hat drei Eingänge zu bieten, zwischen denen wählt der Schalter oben links. Daneben gibt's einen Schalter (zweistufig) für die Betriebsverstärkung. Der ist im Zusammenhang mit dem MM-/MC-Umschalter zu sehen, so dass insgesamt vier verschiedene Verstärkungen zwischen 40 und 67 Dezibel möglich sind. Der MC-Betrieb wird beim Monk mit eigens für dieses Gerät angefertigten Übertragern realisiert. Sind diese aktiviert, haben die nächsten beiden Drehschalter Pause: Sie schalten die Eingangs-impedanz und -kapazität in jeweils sechs Stufen um. MM-Fans werden sich über die Möglichkeit, mit Impedanzen zwischen 15 und 220 Kiloohm spielen zu können, sicherlich freuen, ist man hier doch üblicherweise auf den Standardwert von 47 Kiloohm fixiert. Kapazitäten lassen sich zwischen 47 und 820 Picofarad einstellen, das ist absolut praxisgerecht. Michael Bentrup hat bei der Entwicklung dieses Gerätes reichlich Studioluft geschnuppert, das merkt man an einer ganzen Reihe von Dingen. Zum Beispiel am Vorhandensein eines komfortablen

B & T hifi vertrieb

Monoschalters, der nicht nur zwischen Mono und Stereo umschalten kann, sondern auch wahlweise das linke oder rechte Signal auf beide Kanäle verteilen kann. Die Bedienungsanleitung argumentiert diesen Schalter übrigens sehr treffend: Bei der Wiedergabe von Monoplaten mit einem Stereo-Setup ist nur das Nutzsignal wirklich monophon, Rauschen und Störungen sind auf beiden Kanälen unterschiedlich verteilt; das schafft eine Art künstlichen Räumlichkeitseindruck. Mit der Mono-Schalterstellung verschwindet dieser, und ein Teil der Störungen kreuzt sich zudem aus – das Rauschen wird leiser. Zeigen Sie mir das mal an irgendeiner anderen Phonovorstufe aus klassischen HiFi- Gefi Iden. Die ganz große Überraschung jedoch bildet der letzte der sieben Drehschalter: fünf umschaltbare Entzerrerkurven, um auch alte Schallplatten aus Zeiten vor der Allgemein- Der schwarze Abt Man sollte meinen, dass der Markt mit Phonovorstufen so gut besetzt ist, dass für echte Blitzkarrieren kaum noch Raum vorhanden ist. Das Gegenteil beweist derzeit ein schwarzer Kasten aus Hessen widerstände und -kapazitäten. Ohne ein paar Leitungen zur Verstärkerplatine und zu den Anschlussbuchsen ging's verständlicherweise nicht – verschmerzbar. Die Verstärkerschaltung selbst erstaunt. Ich jedenfalls hätte auf ein modernes Operationsverstärker-Ensemble getippt, aber nichts da: Michael Bentrup hat eine sehr reduzierte, mit nur fünf Einzeltransistoren pro Kanal aufgebaute diskrete Lösung gefunden. Die Schaltung ist quasi „Single Ended“ (es gibt auch nur eine Betriebsspannung) und muss nicht dramatisch hoch verstärken – den MC-Betrieb besorgen ja die Übertrager. Die verschiedenen Entzerrungen sind umschaltbare Gegenkopplungszweige für den Verstärker, das ist eine einfache und effektive Lösung. Die Filterung übernehmen durch die Bank Wima-Kondensatoren und Metallfi Imwiderstände, alles solider Standard. Wir schrauben zu und sind beruhigt – das ist technisch robust gemacht, die knappe Verstärkerschaltung hat sogar richtig Charme. In der Praxis bestätigte sich eine Sorge nicht, die ich im Vorfeld durchaus hatte: Das Umschalten der vielfältigen Betriebsmodi geht ohne größere Störungen von sich, es knackt nur in seltenen Fällen nennenswert in den Lautsprechern. Trotzdem ist es eine gute Idee, vor dem Umschalten die Lautstärke herunter zu drehen. Auf dem Teller liegt Neil Youngs fantastisches Massey-Hall-Konzert von 1971, im SME steckt das neue Benz ACE SL. Die Kombi passt wie die Faust aufs Auge. Sie stellt Neil Youngs Stimme glockenklar und fest umrissen in den Raum, die Akustikgitarre fl üssig und detailliert daneben. Der Monk erlaubt sich dabei kaum eine Meinung in tonaler Hinsicht, er spielt sehr schnell, fl üssig gültigkeit der RIAA-Norm korrekt entzerrt wiedergeben zu können. Der Monk bietet zusätzlich zum Standard Entzerrungen nach NAB, EMI, ffrr/Decca und Columbia. Ähnliches haben wir in der letzten Zeit zwar auch schon an anderen Phonovorstufen entdecken können, aber die spielten preislich in einer ganz anderen Liga. Beim Monk kommt noch hinzu, dass man an all diese Features herankommt, ohne das Gerät zu zerlegen, um Brücken umzustecken, ohne mit winzigen „Mäuseklavieren“ an der Geräterück- oder Unterseite hantieren zu

B & T hifi vertrieb

müssen. Der Monk bleibt im Rack, alles ist von vorne erreichbar. Wenn man da mal drüber nachdenkt, kommt man eigentlich nicht umhin, dem Mitbewerb diesbezüglich ein ziemliches Armutszeugnis ausstellen zu müssen. Ach ja: Natürlich muss man für keine Einstellung erst einmal die Bedienungsanleitung zurate ziehen – alle Schalterstellungen sind unmissverständlich beschriftet – es geht doch. Weniger spektakulär geht's auf der Rückseite zu. Drei Paar Eingangsbuchsen (okay, das ist eigentlich spektakulär), ein Paar Ausgänge, eine Vier-Millimeter-Bananenbuchse für die Erdung, ein Anschluss fürs externe Netzteil und ein Schalter für die Betriebsspannung. Das ist in diesem Falle natürlich kein Netzschalter, weil er erst hinter der Stromversorgung greift. Jene ist übrigens ein recht simples zugekauftes Steckernetzteil. Nix mit Trafo, Gleichrichter und so, es handelt sich um ein modernes Schaltnetzteil, das das Gerät mit 24 Volt Gleichspannung speist.

Ein Blick ins Gerät offenbart einen sauberen Aufbau auf zwei Platinen. Eine davon sitzt direkt hinter der Gerätefront – die schwarz hinterlegte Acrylfront ist übrigens sowohl robust als auch dekorativ – und beherbergt die Drehschalter-Armada, die Eingangsübertrager und eine ganze Reihe von Filterkomponenten wie die Eingangs- Die eigens für das Gerät gefertigten MC-Übertrager stecken auf der Platine hinter der Front Der Monk-Phonovorverstärker erlaubt vielfältige Einstellungen via Drehschalter von vorn » Kein Glücksgriff, sondern ein wohldurchdachtes und mit Augenmaß realisiertes Konzept zu einem überaus fairen Preis. Das Ausstattungswunder von Monk-Audio klingt außerdem kräftig, schnell und flüssig – große Klasse. Die Besonderheit auf der Rückseite: Das Gerät verfügt über drei Eingänge und auf den Punkt. Kari Bremnes' letztes Album „Ly“ bestätigt den Eindruck: Die Norwegerin klingt frei, frisch und entspannt, die Instrumentierung kräftig, exzellent von der Gesangsstimme separiert und mit ordentlich Schub aus den tiefen Regionen. Der Monk vermeidet es, dem Geschehen eine künstliche Aura anzudichten. Er sieht genau hin, betont die Eigenarten des musikalischen Geschehens, hat aber nichts, was sich als roter Faden durch die Wiedergabe zieht. Letztlich dürfte es das sein, was man allgemein mit „Neutralität“ bezeichnet. Klar, wenn man's drauf anlegt, geht noch mehr: Der Burmester 100 langt noch etwas zügelloser hin, spielt vor noch ruhigerem Hintergrund und lässt uns den einen oder anderen Ausschwingvorgang noch etwas länger verfolgen – aber hier reden wir auch von komplett anderen Dimensionen in Sachen Preis und Aufwand.

Der Monk jedenfalls hat sich seine Aufmerksamkeit redlich verdient. Eine so gut klingende und mit einem so prallen Ausstattungspaket gesegnete Vorstufe wird sich zu diesem Preis schwerlich andernorts finden lassen. Mir ganz persönlich machen die drei umschaltbaren Eingänge außerordentlich viel Freude, denn das ist genau das, was der gemeine Tester so braucht.

Holger Barske

B & T hifi vertrieb

Hifi & Records 03-2011

Helmut Rohrwild schreibt über den Monk Audio :

Der Monk Phono ist kein Sonderangebot, aber in Anbetracht der vielfältigen Möglichkeiten, die wohl keinen Aspekt der Schallplattenwiedergabe unberücksichtigt

lassen, ein ganz besonderes Angebot für ambitionierte Analog-Hörer, die ihrer Sammlung gerecht werden möchten.

Meinen herzlichen Dank an Michael Bentrup für diese außergewöhnliche Gerät.